

Hoch auf dem gelben Wagen

Text: Rudolf Baumbach (1879)

Melodie: Heinz Höhne (1922)



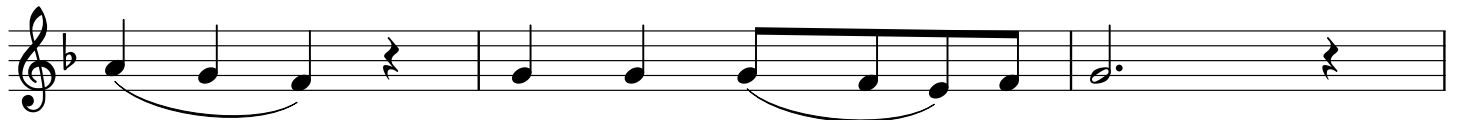
1. Hoch auf dem gel - ben Wa - gen,

3



sitz ich beim Schwa - ger vorn. Vor - wärts die Ros - se

6



tra - ben, lus - tig schmet - tert das Horn.

9



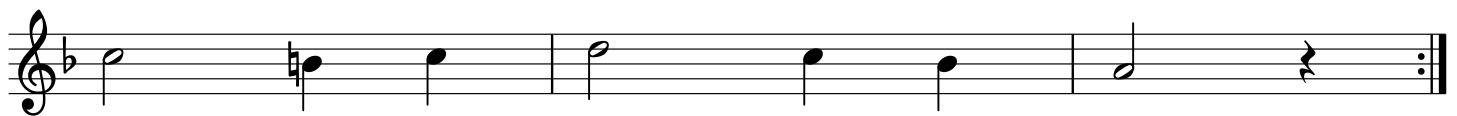
Fel - sen, Wie - sen und Au - en, leuch - ten - des Äh - ren - gold.

13



Ich möch - te so ger - ne noch schau - en,

16



a - ber der Wa - gen, der rollt.

1. Strophe

*Hoch auf dem gelben Wagen
Sitz' ich beim Schwager vorn.
Vorwärts die Rosse traben,
Lustig schmettert das Horn.
Felder und Wiesen und Auen,
Leuchtendes Ährengold.
Ich möchte wo gerne noch schauen,
aber der Wagen, der rollt.*

2. Strophe

*Flöten hör ich und Geigen,
lustiges Bassgebrumm,
junges Volk im Reigen
tanzt um die Linde herum,
wirbelt wie Laub im Winde,
Jugelt und lacht und tollt.
Bleibe so gern' bei der Linde,
aber der Wagen, der rollt.*

3. Strophe

*Postillion in der Schenke
füttert Rosse im Flug,
schäumendes Gerstengetränke
reicht uns der Wirt im Krug.
Hinter den Fensterscheiben
lacht ein Gesicht gar hold,
ich möchte so gerne noch bleiben,
aber der Wagen, der rollt.*

4. Strophe

*Stitz einmal ein Gerippe
hoch auf dem Wagen vorn,
hält statt der Peitsche die Hippe,
Stundenglas statt Horn.
Sag ich: "Ade, nun, ihr Lieben,
die ihr nicht mitfahren wollt,
ich wäre so gern noch geblieben,
aber der Wagen, der rollt.*